

Die Tür zum Leben

Einen Satz aus diesem Text im Lukas Evangelium nehme ich als Grundlage für die Predigt: „Gebt euch Mühe durch die enge Tür hindurchzukommen!“

sich Mühe geben. Wer sich Mühe gibt, weiss dass das nicht immer einfach ist. Nett sein, höflich sein, offen sein, keine Vorurteile haben, nicht Misstrauisch sein, dankbar sein. Den Anspruch so zu sein haben vermutlich viele christlich geprägte Menschen wie wir. Doch: Allen Menschen kann man es nicht recht machen, auch wenn man sich noch so Mühe gibt. Man muss es aber auch nicht allen recht machen.

Und wie kann man es Gott recht machen? Was zählt bei ihm?

Im Sportunterricht gab es während meiner Schulzeit den sogenannten Magglingertest. Sportliche Erwartungen wurden dort in Zahlen und Tabellen erfasst. Man konnte in etwa den Wert, den man von einem Jugendlichen, gemäss der Tabelle, erwarten konnte. Wenn einer vier Meter fünfzig springt im Weitsprung, kann man auf der Tabelle die entsprechende Note nachschauen. Die guten Sportler unter den Jugendlichen haben das geschätzt, denn ihnen waren gute Noten gewiss. Doch denjenigen denen Sport nicht ihre Stärke war, war der Test verhasst. Sie wussten bereits vorher, dass die schlechte Note so gut wie sicher ist.

Ich erinnere mich aber daran, einmal einen Turnlehrer gehabt zu haben, der nicht mit dem Magglingertest gearbeitet hat. Es zählte nicht mehr die beste Leistung, sondern der Einsatz, die Mühe, die sich einer gab oder der Fortschritt, den jemand erzielte. Da sahen die Noten plötzlich anders aus. Der zukünftige Spitzensportler hatte nicht mehr seinen regelmässigen Sechser. Und der Letzte, der sich aber immer Mühe gab, hatte auch eine akzeptable Note. Das hat natürlich einige verärgert. Man warf dem Lehrer vor, er sei nicht gerecht. Eine bessere Leistung müsse auch besser honoriert werden, so wurde gesagt.

Die selbe Unstimmigkeit könnte es geben, wenn man folgende

Worte von Jesus hört: „Die Ersten werden die Letzten sein und die Letzten werden die Ersten sein.“ In der Welt von Gott zählen offensichtlich andere Kriterien als bei uns. Wenn man die Geschichte mit dem Maggingertest und dem Turnlehrer auf Gott übertragen würde, würde das folgendes bedeuten: Gott schaut auf den persönlichen Einsatz, den persönlichen Fortschritt und nicht auf eine Notenskala.

Die enge Tür, wie es im Predigttext heisst, wird bei jedem anders sein. Für ein Kind ist eine normale Tür riesengross. Doch jemand, der zwei Meter gross ist, schlägt sich an der selben Tür den Kopf an, wenn er sich nicht bückt.

Einsatz und Fortschritt im religiösen Bereich lässt sich nicht einheitlich messen. Was beim einen Fortschritt bedeutet, wäre bei einem anderen vielleicht ein Rückschritt. Es bringt uns also nicht weiter uns mit anderen zu vergleichen und zu bewerten wie zum Beispiel: „So schlimm bin ich gar nicht, wenn ich daran denke, was auf dieser Welt so alles herumläuft.“ Wer durch die enge Tür hindurch will, muss sich schon selber bemühen und an sich arbeiten.

Dieses Wissen kann beunruhigen und löst vielleicht auch Unmut aus so wie bei jenem Lehrer, der das neue System der Fortschrittsbeurteilung eingeführt hat. Denn es würde bedeuten, dass ein äusserlich gesehen, gescheiterter, wenig erfolgreicher Mensch, aus welchen Gründen auch immer, der sich bemüht, sich zu verändern und seine Situation zu verbessern, schliesslich besser dastellt als ein erfolgreicher, angesehener Mensch, der es nicht mehr für nötig hält sich zu hinterfragen und sich zu verändern.

Niemand kann sagen, wie Gott beurteilt, eher gemäss dem Maggingertest oder nach dem persönlichen Fortschritt. Seine Kriterien kennen wir nicht. Diese Türe des Wissens bleibt uns auf dieser Welt verschlossen.

Was wir aber sagen können ist, wenn wir in der Bibel lesen stossen wir immer wieder auf Bilder jener anderen Welt, der Welt von Gott.

In der Welt von Gott zählt das Kleine, das unscheinbare,³
das an den Rand gedrängte und das Übersehene etwas.
Es ist eine Welt in der Ehrlichkeit wichtiger ist, als dass
man äusserlich gut dasteht und sich gut verkauft. Es ist
eine Welt in der Friedfertigkeit mehr zählt als Macht und
Einfluss. Eine Welt in der Mitleid und Mitgefühl mehr
zählt als Erfolg. Hilfsbereitschaft mehr als Selbstverwirklichung.

Wenn wir uns nicht mehr blenden lassen von demjenigen,
das bei uns zählt und uns einlassen und ausrichten
auf die Welt von Gott, steht uns die enge Tür zu einem
erfüllten Leben offen.

Amen